

TOM PATRICK

KOPF HOCH, JACOBINIUS

...manchmal muß die Tradition einfach umgeschrieben werden!

Der Zauberer Jacobinius weigert sich, ein böserer Zauberer zu werden, darum hat er auch alle bösen Zaubersprüche vergessen. Als ihn nun seine Base Griseldis, eine gebildete Hexe, dazu zwingen will, tritt Rosa - die Rosenfee - in Jacobinius' Leben und stellt ihm eine Aufgabe: Er soll Kasimir, einen Jungen den Griseldis vor vielen hundert Jahren in einen hölzernen Harlekin verwandelt hat, zurückzaubern und wieder lebendig werden lassen. Dazu braucht er aber ein Menschenkind - welches er in Daniel findet. Nun sind alle Voraussetzungen erfüllt und der Rosenzauber kann beginnen! Als Lohn für seine Arbeit verspricht ihm die Fee, daß er ein guter Zauberer sein darf und auch im Zauberland überall Rosen blühen werden. Wird Jacobinius sein Ziel erreichen?

KT 111 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 8593044

PERSONEN:**Base Griseldis,**

eine elegante, stolze und den Traditionen treue Hexe

Jacobinius,

ihr Vetter, ein moderner Zauberer, der nur Gutes zaubern möchte - wenn überhaupt

Toppolino,

eine verzauberte Kellermaus, Griseldis' Leibpage

Vogel,

Jacobinius' bester Freund und ständiger Begleiter

Daniel,

ein normaler Junge, der von seiner Mutter allein aufgezogen wird

Jonas,

ein Halbstarker

Anne,

eine verwöhnte Göre

Meister Böe,

(der Wind) wird stark von Griseldis unterdrückt

Polizist,

ein Schutzmann

Kasimir,

der Harlekin war im Mittelalter ein Taschendieb, bis er von Griseldis in eine Marionette verzaubert wurde

Leonie,

das Kellerkind ein Mädchen aus dem Waisenhaus, lebt nun auf der Straße

Rosa,

die Fee aus dem Rosenreich

Erzähler**ORT / DEKORATION:**

Wichtigste Dekorationselemente sind zwei dreiseitige, drehbare 'Säulen', die folgende Bilder zeigen: 1. Rosengarten, 2. Marktplatz, 3. in/ vor dem Zauberschloß von Griseldis.

Außerdem eine (gut belüftete) 'Flohmarktkiste', in der der Spieler des Kasimir gut Platz hat - und die sich rollen läßt!

Da es sich hier um ein Zaubermärchen handelt, kommt es auch auf wirkungsvolle Beleuchtung an...

SPIELALTER:

(junge) Erwachsene, gemeinsam mit Kindern

SPIELDAUER:

ca. 90 Minuten

I. AKT

1. Szene

Man sieht einen wunderschönen Rosengarten. Auf einem Baumstumpf sitzt der Zaubervogel, während Jacobinius sehr nervös auf und ab läuft.

Sprecher: *(aus dem Off)*

In einem fernen Land, dem Wolkenkukuksland, lebt ein Zauberer mit Namen Jacobinius. Er ist schon über 400 Jahre alt. Das klingt nach sehr viel, doch bei uns Menschen ist das ungefähr 8 oder 9 - eben so viel wie ihr etwa alt seid. Auch ein Zauberer muß in die Schule gehen, genau wie ihr auch - aber Jacobinius schwänzt lieber den Unterricht oder vergißt, seine Hausaufgaben zu machen, weil er lieber in seinem Rosengarten Pflanzenkunde betreibt. Jacobinius ist kein dummer Zauberer, aber faul, wenn es um die Pflichten geht. Manchmal mischt er sich unter die Menschen, weil sie so faszinierende Erfindungen haben, die er gerne für sich 'nacherfindet'. Da er mehr Zeit den Erfindungen widmet als seinen Schulaufgaben, ergab es sich eines Tages, daß er die meisten seiner Zaubersprüche wieder vergessen hatte. Nun plagt ihn das schlechte Gewissen - doch seht selbst....

Jacobinius:

Das gibt es nicht! Das darf doch nicht wahr sein!

Vogel:

Doch, doch, Jacobinius, ich habe es dir ja schon immer gesagt!

Jacobinius:

Ja, ja - . Du weißt ja eben immer alles besser!

Vogel:

Darum nennt man mich auch das Zaubervögelchen der Weisheit.

Jacobinius:

Wenn du so weise bist, dann sag mir doch was ich tun soll!

Vogel:

Du meinst wenn Griseldis kommt?

Jacobinius:

Ja, sie darf es auf gar keinen Fall erfahren!

Griseldis: *(kommt dazu)*

Was darf wer auf gar keinen Fall erfahren?

Jacobinius:

Oh, äh, - werte Base, d u hier? *(gibt dem Vogel ein Zeichen zu schweigen)*

Griseldis:

Ja, mein lieber Vetter, ich hier!

Jacobinius:

Naja, wenn du schon einmal hier bist, dann sei herzlich begrüßt!

Griseldis:

Ich grüße euch auch - aber sag einmal, was ist denn das für eine Sprache, die du da sprichst 'Du hier - ich hier'? Hast du vergessen wie man richtig spricht?

Jacobinius:

Vergessen? Nein, nein, ein echter Zauberer vergißt doch nichts, nicht wahr Vögelchen?

Vogel:

Nein, nein - vergißt nichts! Nicht wahr Jacobinius?

Griseldis:

Was geht hier vor? Also irgend etwas ist hier nicht in Ordnung!

Vogel:

Jacobinius hat... hat...

Jacobinius:

Schweig! Sonst landest du auf meinem Teller - als Brathähnchen!

(Vogel schluckt auffällig.)

Griselchen, was treibt dich zu mir?

Griseldis:

Ich wollte dich nur einmal besuchen, ich glaube, daß ich genau im rechten Moment gekommen bin!

Jacobinius: (*zischend*)

Eher im falschen!

Griseldis:

Jacobinius, du verschweigst mir doch etwas, oder?

Jacobinius:

Ich?

Griseldis:

Und du Vogel?

Vogel:

Ich?

Jacobinius und Vogel:

Wir?

Griseldis:

Schwindelt mich nicht an - Jacobinius, ich habe es dir schon als Kind angesehen, wenn du lügst!

Jacobinius:

Das geht jetzt aber zu weit!

Griseldis:

Du verheimlichst etwas vor mir - jetzt aber raus mit der Sprache!

Vogel:

Jacobinius hat... hat...

Jacobinius: (*fällt dem Vogel ins Wort*)

Ich habe eine Überraschung für dich, Griselchen!

Vogel:

Jawohl, eine Überraschung!

Griseldis:

Und was ist es?

Jacobinius:

Das verrate ich nicht!

Griseldis: (*schaut sich suchend um*)

Wo ist es?

Vogel:

Das verraten wir nicht!

Jacobinius:

Sonst wäre es ja keine Überraschung mehr!

Griseldis:

Da hast du auch wieder recht.

(*Jacobinius und Vogel klatschen sich siegessicher in die Hände.*)

Trotzdem ist es noch nicht aus der Welt.

Vogel:

Nicht aus der Welt?

Griseldis:

Es gibt kein Geheimnis, daß ich noch nicht herausbekommen habe. So gerissen seid ihr nicht - nein, nein! Trotzdem werde ich das Gefühl nicht los, daß da noch etwas ist, weswegen ich ungelegen komme!

Jacobinius: (*versucht, das Thema abzulenken*)

Ach, wertere Base, wie ist denn das wertere Wohlbefinden?

Griseldis:

Es ging schon einmal besser, mein lieber Vetter. Ich glaube, das liegt am Wetter, zuviel Sonne bekommt mir eben nicht!

Jacobinius:

Willst du dich setzen? So setze dich doch! (*scheucht den Vogel von dem Baumstumpf*)

Griseldis: (*setzt sich nieder*)

Ach, tut das gut!

Jacobinius:

Ist's schon besser?

Griseldis:
Schon, aber irgend etwas ist doch sehr verdächtig hier!

Jacobinius:
Verdächtig, hier?

Griseldis:
Es liegt was in der Luft...

Jacobinius:
In der Luft? (*schnuppert*) Ich rieche nichts!

Vogel: (zu Jacobinius)
Ich glaube, sie riecht den Braten!

Griseldis:
Nein, Braten ist es nicht! Na ja auch egal!
(*Jacobinius und Vogel klatschen sich wieder in die Hände.*)
Also euer ständiges in die Hände klatschen macht mich nervös!
Jacobinius...

Jacobinius:
Ja, meine liebe Base?

Griseldis:
Jetzt weiß ich, was es ist!
(*Jacobinius und Vogel schauen sich 'ertappt' an.*)

Jacobinius:
Du weißt, was es ist?

Griseldis:
Ja, du glaubst, daß ich heute Geburtstag habe, und bist deswegen so nett zu mir - das ist sehr lieb von dir und tut sehr gut!

Jacobinius:
Ja, weil du heute Geburtstag hast... (*singt 'Happy Birthday'*)

Vogel:
Darum auch die Überraschung!

Griseldis:
Das ist sehr rührend von euch beiden, aber ich habe heute gar nicht Geburtstag! Ihr habt noch nie an meinen Geburtstag gedacht! Das ist es also was hier faul ist! Ich habe es ja gleich gewußt! Ich will jetzt auf der Stelle wissen, was hier los ist!

Vogel:
Auf der Stelle?

Griseldis:
Sofort!

Jacobinius:
Sofort?!

Griseldis:
Na, wird's bald?

Jacobinius:
Ja, also, also... (*zum Vogel*) Hilf mir!

Vogel:
Mir fällt auch nichts ein!

Griseldis:
Ich warte!

Jacobinius:
Also...

Griseldis:
Soll ich hier warten bis ich fest gewachsen bin?

Jacobinius:
Nein, natürlich nicht! Also, ich habe...

Griseldis:
Was hast du?

Jacobinius:
Drängle doch nicht so! Ich habe, habe... Ich kann es dir nicht sagen!

Griseldis: (langsam wütend)
Du kannst es mir nicht sagen - und warum nicht?

Jacobinius:
Ich schäme mich so!

Vogel:

Dafür ist es nun auch zu spät!

Jacobinius:

Zu wem hältst du eigentlich?

Griseldis:

Spielt nicht Katz und Maus mit mir!

Jacobinius:

Nun gut. - Du mußt mir aber versprechen, nicht zu schimpfen!

Griseldis:

Ich verspreche es dir!

Jacobinius:

Ich habe fast alle meine Zaubersprüche vergessen!

Griseldis: (*noch ruhig*)

Was hast du?

Jacobinius:

Ich habe meine Zaubersprüche vergessen!

Griseldis:

Alle?

Jacobinius:

Ziemlich!

Griseldis:

Auch den, den ich dir zum Geburtstag geschenkt habe?

Jacobinius:

Auch den!

Griseldis: (*beginnt ironisch zu lachen*)

Hahaha... Du hast deine Zaubersprüche vergessen. Hahaha...

Das ist das komischste, was ich je gehört habe!

Jacobinius:

Und du schimpfst mich gar nicht und bist auch nicht böse?

Griseldis: (*schaut ihn an*)

Hahaha... Mein lieber Vetter hat seine Sprüche vergessen, und ich soll nicht böse sein. - Hahaha... Nein, ich raste nach allen Regeln der Kunst aus! (*sie will aufspringen*) Aus!

Jacobinius:

Was ist los?

Vogel:

Plagt dich das Zipperlein?

Griseldis:

Ja, ein echter Hexenschuß!

Jacobinius:

Seit wann schießt du auf dich selber?

Griseldis:

Weil vielleicht gerade kein anderer da war? Frag doch nicht so blöd - helf' mir lieber! Es war ein Unfall!

Jacobinius:

Ein Unfall - so erzähle doch...

Griseldis:

Du weißt doch, die Königin mit dem magischen 'Wer ist die schönste Spiegel' und ich, wir sind ja nicht gerade die besten Freundinnen. Da wollte ich sie ein bißchen ärgern, als sie wieder voller Eitelkeit vor dem Spiegel stand und rief 'Spieglein, Spieglein an der Wand...' Da sollte sie mein Blitz treffen und sie mit schmerzverzogenem Gesicht zu Boden sinken. Hei, das wäre ein Spaß gewesen!

Jacobinius:

Ja und dann?

Griseldis:

Just in dem Moment als ich den Blitz abgefeuert hatte trat sie zur Seite, der Blitz traf den Spiegel, wurde zurückgeblendet und traf mich selbst! Und das tut ja so hundsgemein weh!

Vogel:

Ja, ja, wer anderen eine Grube gräbt...

Jacobinius:

Dann bleibe doch einfach hier sitzen und ruhe dich aus!

Griseldis:

Das könnte dir so passen! Keine zehn Zauberdrachen können mich hier in deinem Gemüsebeet festhalten! (*faßt sich mit der Hand an den Rücken*) Aua!

Jacobinius:

Das ist ein Rosengarten - und der schönste weit und breit!

Griseldis:

Und der einzige weit und breit, denn Zauberer, wie du einer sein solltest, mögen keine Blumen. Bei uns ist alles in dezenten Tönen gehalten!

Jacobinius:

Dezente Töne - es ist alles in Schwarz, schlichtes langweiliges schwarz! Zauberer wie ich lieben Farbenvielfalt!

Griseldis:

Entschuldige, ich vergaß, daß du ja gar kein richtiger Zauberer bist. Ein Zauberer, der seine Sprüche vergißt ist kein Zauberer - der ist ein Drösel, ein Versager! Und du bist so einer! Wie stehe ich nur jetzt vor meinen Freundinnen da? Mein Vetter - der Drösel! (*sie bemerkt, daß etwas vorübergeflogen ist*) Huch - was war denn das schon wieder?

Jacobinius:

Ein Schmetterling!

Griseldis:

Ein Schmetterling! In einem gescheiterten Zaubergarten gibt es aber keine Schmetterlinge - dort fliegen Fledermäuse herum! Fledermäuse! Oh, wie werden sie mich verspotten! Allen voran Xenia, die lechzt ja förmlich nach solchen Niederlagen. Ich kann mich in keiner Gesellschaft mehr sehen lassen...

Jacobinius:

Och, die olle Gewitterhexe!

Griseldis:

Immerhin ist sie eine angesehene Gewitterhexe! Aber was verstehst denn du schon davon? Nein, diese Schande und dafür mußte ich nun 795 $\frac{3}{4}$ Jahre alt werden!

(*Es ertönt die Türglocke.*)

Jacobinius, was ist das schon wieder?

Jacobinius:

Eine Erfindung von mir. Habe ich bei den Menschen abgeguckt!

Griseldis:

Du gehst zu den Menschen?

Jacobinius:

Ja, sie haben so wunderschöne Gärten und Pflanzen, die bei uns hier nur sehr schwer zu bekommen sind.

(*Es läutet wieder.*)

Vogel:

Ich gehe schon! (*ab*)

Griseldis:

Wohin geht er schon?

Jacobinius:

Natürlich zum Gartentor, um es zu öffnen. Denn meine Erfindung ist eine Türglocke. Ist bei den Menschen der letzte Schrei! Nie mehr unerwarteter Besuch!

Vogel: (kommt zurück)

Es war der Lieferant von Luzifers Pizzaservice!

Griseldis:

Luzifers Pizzaservice?

Jacobinius:

Ja, Luzifer macht die besten, der hat den heißesten Ofen.

Griseldis:

Seit wann bäckt man in der Hölle Pizza?

Jacobinius:

Habe ich ihm gezeigt - und das Geschäft läuft gut! Magst du mal probieren?

Griseldis:

Wo sind meine Herztropfen?!

Jacobinius:

Ist dir nicht gut?

Griseldis:

Das ist zuviel! Du wolltest ja schon immer frischen Wind in unsere Familientradition bringen, aber das ist nun eindeutig zuviel! Rosengarten, Schmetterlinge, Pizzaservice... Es ist besser, wenn ich gehe! (*unterm Gehen*) Rosengarten, Schmetterlinge, Pizzaservice... (*ab*)

Jacobinius:

Was hat sie denn nur?

Vogel:

Sie muß sich erst an den Fortschritt gewöhnen, das legt sich sicher irgendwann!

Jacobinius:

Nur gut, daß sie den Taxistand vom Boandlkramer noch nicht gesehen hat.

Vogel:

Ja, Griseldis fliegt doch noch immer auf dem alten Reisigbesen.

Jacobinius und Vogel:

liih - wie altmodisch! (*dann lachen beide laut auf*) Hahahaha....

Jacobinius:

Komm, Vögelchen, laß uns essen gehen, sonst wird die Pizza noch kalt!

(*Beide ab. LICHT - BLACKOUT.*)

Sprecher: (*aus dem Off*)

Jacobinius ließ sich seine frische Pizza von Luzifers Pizzaservice schmecken. Sie war ganz dick mit Käse und scharfen Peperonis belegt. Grad so, wie er es am liebsten mochte. Jacobinius fand sie 'teuflich gut' - na ja, unter uns gesagt, bei dem Koch kein Wunder.... Stand doch der Herr Teufel Sparifankerl selbst am Herd. Kaum hatte er fertig gegessen und den letzten Bissen heruntergeschluckt, kam Griseldis zurück. Aber sie war diesmal nicht alleine. Ihr Leibpage Toppolino war auch dabei. Jetzt fragt ihr sicher, und das zu recht, was denn wohl ein Page sei?! - Also ein Page ist ein Diener, der für alles zuständig ist - und meistens bekommt er auch die meiste Schimpfe ab, wenn sein Herr nicht zufrieden ist. Und zufrieden war Griseldis eigentlich nie! Aber Toppolino war froh um seine Stellung als Leibpage, war er doch früher nur eine einfache Kellermaus und ständig der Gefahr ausgesetzt, gefressen zu werden. Ja, bei Griseldis ging es ihm eigentlich ganz gut. Doch still, ich glaube da sind sie schon.....

2. Szene

Griseldis und Toppolino treten auf. Toppolino trägt eine geheimnisvolle Schachtel unter dem Arm.

Griseldis:

Jacobinius.... Typisch, mal wieder niemand da! Stell das Kästchen dort auf dem Baumstumpf ab, Toppolino.

Toppolino: (*tut was man ihm sagt*)

Hierher?

Griseldis:

Natürlich dorthin oder siehst du noch einen anderen Baumstumpf? (*ihre Stimme wird strenger*) JACOBINIUS! (*klatscht dreimal kurz in die Hände*) Wind, eile herbei!

(*Das Licht wird gedämpft. Blitzlicht und Windgeräusche. Dann spricht der Wind als Off-Stimme zu Griseldis.*)

Wind:

Sie haben mich gerufen, werte Griseldis?!

Griseldis:

Ja, Meister Böe, aber wo seid ihr denn? Haben sich jetzt alle versteckt?

Wind:

Aber ich bin doch hier.

Griseldis:

Ich sehe euch aber nicht, Meister Böe! Wo steckt ihr denn?

Wind:

Hier und überall!

Griseldis:

Jetzt reden sie auch schon in Rätseln mit mir, genau wie mein nichtsnutziger Cousin Jacobinius.

Wind:

Werte Base, so beruhigt euch doch wieder!

Griseldis:

Erst wenn ihr euch zeigt!

Wind:

Das geht nicht!

Griseldis:

Wieso nicht?

Wind:

Ich habe gerade im Regen ein Bad genommen, als ihr nach mir schicktet. Da bin ich sofort her geeilt, hatte aber keine Zeit mich anzukleiden. Und ich schäme mich doch so - ihr versteht?

Griseldis:

Nun gut, ich will euch nicht zu nahe treten, Meister Böe.

Wind:

Zu gütigst, Gnädige!

Griseldis:

Ich habe einen Auftrag für dich!

Wind:

Ist recht, was soll ich tun?

Griseldis:

Bring mir schleunigst Jacobinius herbei. Falls ihr ihn nicht finden könnt, so sucht ihn bei den Menschen!

Wind:

Bei den Menschen?

Griseldis:

Wie ich bereits sagte, bei den Menschen! Das ist eine seiner neuesten Marotten. Er geht bei den Menschen Erfindungen und Pflanzen studieren, die er dann hier nachbaut. Zum Beispiel eine Ding-Dong Türglocke! Aber er braucht sich nicht einfallen zu lassen, daß ich auch nur einmal darauf drücken werde... Und nun zieht los, bevor ihr euch noch erkältet!

Wind:

Zu gütigst, Gnädigste! (*ab*)

Griseldis:

Zustände sind das hier! Jacobinius pflanzt einen Rosengarten und der Wind badet. Was soll denn noch alles auf mich zukommen?

Toppolino:

Ich glaube, er kommt!

Griseldis:

Wer kommt?

Toppolino:

Na Jacobinius, ihr Herr Vetter.

Griseldis:

Jacobinius ist kein Herr, der ist ein Drösel - ein Gespött für die ganze Zunft. Sicher wissen alle längst Bescheid, ach dieser Nichtsnutz!

Toppolino:

Schaut, dort hinten kommt er. Doch was hält er da in der Hand?

Jacobinius: *(tritt auf)*

Griseldis! *(trägt einen Schnellkochtopf in der Hand)* Schon zurück? Ich hatte dich noch gar nicht erwartet! Doch Meister Böe sagte, daß es eile...

Griseldis:

Warst wohl schon wieder bei den Menschen, was?

Jacobinius:

Nein, ich war im Hobbykeller.

Griseldis:

Im Hobbykeller..., daß ich nicht lache! Ha!

Jacobinius:

Ja, ich baute dort gerade an einem Schnellkochtopf mit verschließbarem Deckel, Druckventilen und allem was dazu gehört! Der ist für dich, werte Base. Dann bist du noch schneller in deiner Hexenküche fertig.

Griseldis:

Aber ich brauche keinen Schnellkochtopf, habe bisher auch keinen gebraucht! *(findet ihn jedoch interessant, will es aber nicht zugeben)*

Jacobinius:

Aber ich dachte, der ist das i-Tüpfelchen deiner Küche...

Griseldis:

Du dachtest also! Du solltest lieber an unsere Familie denken. Jacobinius, so komme doch zur Vernunft. Du bist ein Zauberer aus erster Familie. Dein Urgroßvater gründete seiner Zeit die Zauberschule, zu der du ruhig etwas öfters gehen solltest!

Jacobinius:

Die Schule ist doof! Immer nur Theorie, niemals dürfen wir selbst etwas ausprobieren. Und das ewige auswendig lernen macht mir keinen Spaß. Nein, da gehe ich nicht hin. Dazu habe ich 'Null Bock'!

Griseldis:

Was heißt denn das schon wieder?

Jacobinius:

Das sagen die Menschenkinder auch, klingt gut oder?

Griseldis:

Gar nicht! Ha! Wird denn aus dir nie ein richtiger Zauberer?

Jacobinius:

Nein, ich mag nicht! Mein Rosengarten und die Erfindungen machen mir mehr Spaß. Ach, laß mir doch mein Vergnügen!

Griseldis:

Vor das Vergnügen hat der Herr die Arbeit gestellt! Aber gut, ich will mir eine Lösung für das Problem einfallen lassen. Toppolino, reiche mir das Kästchen!

Toppolino:

Jawohl, das Kästchen. *(gibt es der Hexe)*

Griseldis:

Wollen doch mal den Kristall befragen, was sich da machen läßt. *(holt eine Kristallkugel aus dem Kästchen und fragt es)*

Du magischer Kristall in meiner Hand, zeig mir einen Ort im Märchenland, an dem des Rätsels Lösung liegt verborgen und mich befreit von meinen Sorgen. Was kann mich lehren, Jacobinius zu bekehren?

(Das Licht im Theater verändert sich.)

Toppolino:

Könnt ihr schon etwas erkennen?

Griseldis:

Still, - halte ein, gleich ist es soweit! *(entdeckt etwas)* Da - da, ja das muß es sein. - Ein Berg, ein Haus..., das ist ja mein Haus! Und meine Zauberkammer... Jetzt sehe ich das große Zauberbuch... Es schlägt sich selbständig auf... *(macht einen Freudenschrei)* Das ist es, das ist es! Des Rätsels Lösung liegt so nah... Das ich da nicht gleich selber drauf gekommen bin!

(Licht wieder normal.)

Jacobinius:

Und, was hast du gesehen?

Griseldis:

Das Buch hatte den Buchstaben 'V' wie Vergessen aufgeschlagen. Und da stand, wenn man etwas vergessen habe, solle man einen Trunk aus geheimen Kräutern und Würmerbeinchen brauen und trinken.

Jacobinius:

Würmer haben aber keine Beinchen...

Griseldis:

Ja, jetzt nicht mehr, weil sie deine Urgroßmutter in einem großen Gefäß gesammelt hat. Ich brauch' mich nur in der Hexen-Speisekammer danach umsehen. Und wenn ich das Getränk gebraut habe, wirst du es trinken und dich dabei auf deinem linken Absatz dreimal drehen. Dann wird ein standesgemäßer, böser Zauberer aus dir, wie es in unserer Familie seit Jahrhunderten Tradition ist.

Jacobinius:

Och, die Tradition. Die ist ja schon so angestaubt.

Griseldis:

Angestaubt - mag sein, aber du bist verstaubt, hast ja schließlich die Sprüche vergessen, das ist uns allen noch nicht passiert, da bist du der erste.

Jacobinius:

Ich finde das noch langweiliger, als in die Schule zu gehen...

Griseldis:

Keine Widerrede, so wird das gemacht. Komm jetzt, Toppolino. Pack die Kugel vorsichtig in das Kästchen zurück und dann gehen wir. Es liegt noch ein Berg Arbeit vor uns.

(Toppolino tut wie ihm geheißen.)

(zu Jacobinius) Und daß ich dich nicht erst wieder suchen muß, wenn ich zurückkehre. Halte dich bereit! *(schnaufend ab)* Toppolino, wo bleibst du alte Ratte denn....?

(Griseldis und Toppolino ab.)

3. Szene

Jacobinius:

Ohweh, was tu' ich denn nur? Ich will meine Freiheit nicht aufgeben und auf gar keinen Fall so ein oller Zauberer werden, wie alle meine Onkels. Ich habe einen Rosengarten und Schmetterlinge. Ich mag dieses schwarze Zeugs nicht! Ohweh, was tu' ich denn nur? Soll ich fortgehen? Aber wohin? Soll ich meinen Garten verwildern lassen? Niemand würde sich um ihn kümmern! Nein, das ist auch keine gute Lösung! Könnte mir doch nur jemand in meiner Pein helfen... *(setzt sich auf den Baumstumpf und beginnt zu weinen)*

Vogel: *(kommt zurück)*

Ist die Luft wieder rein und die Hexe fort?

(Jacobinius antwortet nicht richtig, er seufzt nur.)

Ach herrjeh, Jacobinius, was ist denn los?

Jacobinius:

Sie will mich verhexen.

Vogel:

Wer?

Jacobinius:

Die Hexe Griseldis!

Vogel:

Das ist aber schlimm. In was denn?

Jacobinius:

In einen bösen Zauberer. Sie findet das standesgemäß, aber ich mag nicht!

Vogel:

Armer Jacobinius. Vielleicht heitert ihn mein Tanz ein wenig auf...?

(Während der Vogel zu einer zauberhaften Melodie tanzt, erblüht eine wunderschöne Rosenhecke in Jacobinius' Garten. Langsam verstummt die Musik und auch das Licht wird ausgeblendet.)

Erzähler: (aus dem Off)

Während nun Jacobinius so dasaß und weinte, erblühte die schönste Rosenhecke, die man sich nur vorstellen konnte. Doch der kleine Zauberer war so traurig, daß Griseldis ihn nun verwandeln will, daß er gar keine rechte Freude an den prächtigen rosafarbenen Blüten hatte. In der Zwischenzeit hatte Griseldis den Trank gebraut. Doch Kinder, könnt ihr euch Jacobinius als bösen Zauberer vorstellen? Also, ich nicht! Als nun Griseldis zurückkam, geschah etwas merkwürdiges. Das mußte mit der Rosenhecke zusammenhängen. Was das nur war...?

4. Szene

Griseldis und Toppolino kommen zurück. Griseldis trägt ein Gefäß mit dem Zaubertrank für Jacobinius, Toppolino das große Zauberbuch.

Griseldis:

Hier, Jacobinius, nun ist es vollbracht. Dieser Trunk wird endlich einen rechten Zauberer aus dir machen, ganz so wie ich es wünsche.

Jacobinius:

Nein, ich trinke das nicht!

Griseldis:

Du wirst das trinken!

Jacobinius:

Niemals! *(wendet sich ab)*

(Griseldis versucht, sich über Jacobinius zu werfen und ihm den Trunk einzuflößen.)

Toppolino:

Da! *(deutet auf die Rosenhecke)*

Griseldis:

Was da?

Toppolino:

Schaut doch nur. Diese Rosenhecke war zuvor noch nicht hier!

Griseldis:

Ach was, hier sind doch überall diese schrecklichen Dinger!

Toppolino:

Diese aber nicht. Das weiß ich bestimmt. Sie sind auch ganz anders, als die anderen...

(Griseldis läßt nun Jacobinius los.)

(wird wie in Hypnose zu den Rosen gezogen) Mir wird so seltsam zu Mute! Was ist das nur...?

Griseldis:

Toppolino! *(schaut auch zu den Rosen)* Jacobinius, was machst du mit uns?

Jacobinius: (ratlos)

Ich? Vögelchen, was passiert denn hier?

Vogel:

Ich weiß es auch nicht! Ich habe nur getanzt, um dich ein wenig aufzuheitern. Dann wuchs die Rosenhecke hier, glaub es mir...

(Griseldis und Toppolino scheinen zu erstarren. Das Geheimnis der Rosenhecke scheint einen Zauber auf die beiden auszuüben.)

Jacobinius:

Griseldis! Toppolino! Vögelchen, was soll ich denn nur tun?

Vogel:

Vielleicht hast du nun doch gezaubert?!

Jacobinius:

Ich kann doch gar nicht zaubern, nein das muß etwas anderes sein! Schau doch nur, sie scheinen zu erstarren!

Vogel:

Dann können sie dir wenigstens den Zaubertrunk nicht einflößen.

Jacobinius:

Du hast recht! Schaut auch irgendwie witzig aus, wenn sie so dastehen, oder? Aber trotzdem verstehe ich das nicht...

Vogel:

Ist doch erstmal egal. Du wirst jedenfalls nicht verzaubert.

(Die Musik der Rosenfee erklingt.)

5. Szene

Jacobinius:

Hörst du das auch?

Vogel:

Du meinst diese zarte Melodie?

Jacobinius:

Ja! *(zum Publikum)* Kinder, hört ihr das auch? - Dann ist es wahr! Aber was mag das denn sein?

Rosenfee: *(tritt auf)*

Jacobinius!

Jacobinius:

Wer ist da?

Rosenfee:

Ich...

Vogel:

Schau doch nur...

Rosenfee:

Jacobinius!

Jacobinius:

Wer bist du denn? Und wo kommst du her?

Rosenfee:

Mein Name ist Rosa die Rosenfee. Und ich komme aus den Rosenblüten. Du hast doch nach mir gerufen!

Jacobinius:

Ich - nach dir? Aber ich kenne dich doch gar nicht!

Rosenfee:

Du hast doch dort auf dem Baumstumpf gesessen und gerufen, ob dir denn niemand helfen könnte, oder?

Jacobinius: *(stammelt)*

Ja schon...

Rosenfee:

Siehst du, und nun bin ich hier!

Jacobinius:

Ja schon...

Rosenfee:

Du hast den schönsten Rosengarten, den ich je gesehen habe. Und ich habe gehört, wie Griseldis dir den Garten verbieten will, drum möchte ich dir helfen!

Jacobinius:

Aber wie?

Rosenfee:

Du siehst doch, daß die beiden da sich nicht mehr rühren können. Wenn ich nun wieder das Zeichen gebe, werden sie nicht mehr wissen, was sie eigentlich mit dir vorhatten!

Jacobinius:

Und der Trunk?

Rosenfee:

Den nehmen wir ihnen jetzt ganz einfach weg. *(nimmt den Trunk aus Griseldis' Hand und gibt ihn dem Vogel)* Hier Vögelchen, schütte das fort!

Vogel:

Ja gerne! *(ab)*

Jacobinius:

Und was wird dann sein?

Rosenfee:

Sie werden sich an nichts erinnern, glaube mir!

Jacobinius:

Warum tust du das?

Rosenfee:

Weil du den Mut bewiesen hast, zu dem zu stehen, was du selber willst. Das tun nicht viele. Das ist viel mehr wert, als ein standesgemäßer Zauberer zu sein. Du bist du, laß dir das niemals nehmen, auch wenn andere noch so dumm daher reden. Jeder hat ein Recht auf persönliche Freiheit und jeder auf seine Art. Darum will ich dir helfen, weil du bisher nur gutes getan hast!

Jacobinius:

Findest du?

Rosenfee:

Ja gewiß, würdest du denn sonst einen so prächtigen Rosengarten besitzen, wenn du nicht ein so reines und großes Herz hättest? Doch nun laß uns sehen, was die beiden dazu sagen werden! *(berührt Griseldis und Toppolino mit dem Rosenstab)*

Griseldis:

Jacobinius, habe ich dir eigentlich schon gesagt, daß ich mich an deine Rosen doch noch gewöhnen könnte...

Toppolino:

Dieser herrliche Duft...

Griseldis:

Laß uns nach Hause gehen, Toppolino. Ich weiß gar nicht, warum wir wieder hergekommen sind?

(Toppolino kratzt sich am Hinterkopf)

Ach ja, ich wollte mir doch nur den Schnellkochtopf abholen, den du mir gebaut hast. Da steht er ja. Also, hab vielen Dank dafür, Jacobinius. Der Topf wird mir sicher eine große Hilfe sein. Komm Toppolino...

(Griseldis und Toppolino ab.)

Jacobinius:

Hahaha... Das war aber lustig. Griseldis auf einmal so freundlich... Danke liebe Rosenfee. Du hast mich gerettet. Wenn ich dir auch einmal helfen kann...

Rosenfee:

Das kannst du!

Jacobinius:

Und wie?

Rosenfee:

Ich habe da zwei Bitten an dich!

Jacobinius:

So, gleich zwei?

Rosenfee:

Wenn du erlaubst!

Jacobinius:

Ich wußte doch, daß ein Haken bei der Sache ist.

Rosenfee:

So schlimm wird es auch nicht sein!

Jacobinius:

So sag' schon...

Rosenfee:

Mein erster Wunsch wäre, daß du immer deine Rosen so pflegst, wie du es bisher schon getan hast. Damit ich dort weiter wohnen kann, in meinem Rosenpalast.

Jacobinius:

Ach, das ist gar nicht so schwer, liebe Fee. Und das zweite?

Rosenfee:

Ich habe dir doch von der persönlichen Freiheit erzählt, die jedem widerfahren sollte!

Jacobinius:

Ja!

Rosenfee:

Und wie fühlst du dich jetzt dabei?

Jacobinius:

Gut, ich bin nicht in den Zauberer verwandelt worden, der ich gar nicht sein möchte.

Rosenfee:

Siehst du, doch genau das ist vor vielen Jahren einem Jungen passiert.

Jacobinius:

Er wurde ein Zauberer?

Rosenfee:

Nein, er wurde eine Puppe. Genauer gesagt ein Harlekin.

Jacobinius:

Wer tut denn so etwas?

Rosenfee:

Das war auch die Griseldis, weil sie nämlich keine Kinder mag. Man könnte sogar sagen, daß sie Kinder haßt!

Jacobinius:

Ja, das stimmt. Ich durfte auch niemals mit Kindern spielen. Doch ich habe mich dann heimlich zu den Kindern geschlichen. Wir hatten schon viel Spaß miteinander.

Rosenfee:

Siehst du, und nun bitte ich dich, den Jungen von seinem Bann wieder zu erlösen.

Jacobinius:

Ich? - Wie kommst du denn dabei gerade auf mich?

Rosenfee:

Weil es dir ähnlich erging und du eine reine Seele besitzt. Ich habe lange nach einem geeigneten Zauberer dafür gesucht und endlich dich durch deinen Rosengarten gefunden. Willst du mir helfen?

Jacobinius:

Ja, aber was muß ich dafür tun?

Rosenfee:

Der Harlekin ist in einer großen Holzkiste bei Griseldis eingesperrt.

Jacobinius:

Ich glaube, ich kenne diese Kiste.

Rosenfee:

In dieser Kiste sind neben dem verzauberten Jungen auch noch andere Puppen aufbewahrt. Sie alle gehören zu einem großen Puppentheater.

Jacobinius:

Stimmt, mein Großvater hat mir oft damit eine Vorstellung gegeben. Aber wie kam der Junge dazu?

Rosenfee:

Vor vielen Jahren waren die Zauberer oft unter den Menschen, um sie mit ihren Zauberkräften zu beeinflussen. Hexen und Scharlatane tarnten sich als Mediziner und brauten den Menschen Tinkturen, um sie mit ihrem Teufelszeug zu infizieren. Die schlimmste Zeit dafür war das Mittelalter. Doch damals wurden auch viele der Hexen erkannt und auf öffentlichen Plätzen verbrannt. Das war eine schlimme Zeit, damals. Zum Glück ist das heute längst anders. Doch damals wurde ein Waisen-

junge mit Namen Kasimir als Taschendieb gefangen. Er sollte verurteilt werden. Da nahm ihn dein Großvater für sein Puppentheater auf. Er sollte die Leute während der Vorstellung um ihre Dukaten erleichtern.

Jacobinius:

Ist das wahr?

Rosenfee:

Ganz genau so! Doch einmal hatte Kasimir nicht alle Dukaten abgegeben und dein Großvater fand noch einen Dukaten bei dem Jungen, da verzauberte Griseldis Kasimir in eine Puppe für das Theater. Fortan sollte der Junge nun an Fäden hängen und das tun, wie dein Großvater ihn führte. Und irgendwann ist er dann in dieser Puppenkiste auf dem Dachboden vergessen worden. Doch du kannst ihm die Freiheit zurückgeben.

Jacobinius:

Wieso kannst du es nicht tun?

Rosenfee:

Weil er einen Menschenjungen zum Freund braucht, der für ihn den letzten Schlüssel zur Rettung besorgt. Und du bist der einzige, der zwischen Feenreich und Realwelt balancieren kann. Du kennst doch Menschen.

Jacobinius:

Ja, die Kinder dort im Publikum helfen sicher auch alle mit - nicht wahr?

Rosenfee:

Nun muß ich aber wieder gehen.

Jacobinius:

Wo gehst du hin?

Rosenfee:

Zurück in die Rosenhecke. Ich kann nicht so lange außerhalb einer Blüte bleiben. Das kostet zu viel Kraft, verstehst du? Drum bitte ich dich, helfe mir, den Kasimir zu befreien... (ab)

Jacobinius:

Das will ich tun, aber... Schon ist sie wieder fort. So schnell wie sie kam, schwupps... Vielleicht bin ich auch nur eingeschlafen und alles war nur ein Traum!

6. Szene

Vogel: (*tritt auf*)

Das wäre geschafft, der Trunk ist vernichtet und du bist erstmal erlöst. Jacobinius?

Jacobinius:

Ja?

Vogel:

Wo ist denn die Rosenfee hin?

Jacobinius:

Zurück in die Rosenhecke. Sie kann nicht so lange außerhalb einer Blüte bleiben. Das kostet zuviel Kraft, sagt sie!

Vogel:

Klar, verstehe ich. Was hat sie denn gesagt?

Jacobinius:

Sie erzählte mir von einem Jungen namens Kasimir. Der war ein Taschendieb im Mittelalter und wurde von meinem Großvater gefangen und mußte den Leuten ihre Dukaten stehlen und alles Geld abgeben. Als er dann meinen Großvater betrog, hatte Griseldis ihn in einen Harlekin, also eine Puppe verzaubert. Hoffentlich habe ich jetzt nichts durcheinander gebracht. Jedenfalls soll ich den Jungen aus der großen Puppenkiste befreien und ihn in ein Kind zurückverwandeln.

Vogel:

Das ist ja gleich ein bißchen viel, was sie da verlangt...

Jacobinius:

Ach was, sicher habe ich das nur geträumt und die Fee hat es nie gegeben.

Vogel:

Nein, die Fee war hier, hätte ich sonst den Zaubertrunk von Griseldis vernichten können?

Jacobinius:

Du hast recht!

Vogel:

Und die Geschichte von Kasimir ist dann sicher auch wahr.

Jacobinius:

Was sollen wir nun tun? Die Kiste von der Rosa, die Fee, sprach, kenne ich, sie steht auf Griseldis' Dachboden.

Vogel:

Dann brauchen wir nur noch eine List, um ihr die Kiste wegzunehmen. Ach, ich weiß auch schon wie!

Jacobinius:

Und wie?

Vogel:

Du sagst, daß du einen Bazar veranstalten möchtest...

Jacobinius:

Das ist eine gute Idee, ein Flohmarkt!

Vogel:

Ja, ein Flohmarkt. Und ich werde ihr die Kiste ablocken, dann brauchst du sie nur zu öffnen. Dann kannst du mit Rosa dem armen Kasimir helfen. Der Plan wird sicher gelingen.

Jacobinius:

Und wenn Griseldis dahinter kommt und meinen Flohmarkt sehen will?

Vogel:

Daran habe ich auch gedacht! Du wirst natürlich einen Flohmarkt veranstalten, nur so zur Tarnung. Und wenn Griseldis zu neugierig wird, halten wir ihr einfach eine dieser Rosenblüten vor die Nase und sie schläft sofort ein. Also, auf geht's - keine Zeit verlieren! *(ab)*

Jacobinius:

Toi, toi, toi! *(zum Publikum)* Aber Kinder, ihr dürft uns nicht verraten... Ein Flohmarkt, eine herrliche Idee, ja! *(macht mit der Faust eine Siegerpose)*

(Licht wird gedämpft.)

Erzähler: *(aus dem Off)*

Ja, so ist es dann auch geschehen. Der Vogel flog zu Griseldis und erzählte ihr, daß Jacobinius einen Flohmarkt veranstalten wolle und er dafür viele alte Sachen braucht. Griseldis glaubte das alles so wie es der Vogel erzählte, kannte sie doch nun Jacobinius' schräge Ideen zur Genüge. Sie sammelte alte Sachen zusammen, die sie nicht mehr brauchte und als die alte Kiste zur Sprache kam, war es ihr auch recht. Glaubte sie doch, Jacobinius wolle ein Puppentheater damit vorführen. Den Harlekin hatte sie längst vergessen, das lag ja auch schon so lange zurück. Toppolino sollte die Kiste und die alten Sachen bald zu Jacobinius schaffen. Freute sich doch Griseldis auch sehr darüber, wieder Platz auf dem Dachboden zu bekommen. Es sammelt sich ja auch so viel an in all den Jahren.

7. Szene

Der Vogel kommt mit Toppolino zurück. Jacobinius erwartet sie bereits.

Jacobinius: *(zur Rosenhecke)*

Rosa, liebste Rosa, kannst du mich hören? Jetzt ist es bald so weit. Mein Freund, das Zaubervögelchen, und ich, wir haben uns eine List ausgedacht, um Griseldis zu überlisten. Er ist bereits losgegangen, um ihr zu erzählen, daß wir einen Flohmarkt veranstalten möchten. Das wird ein Spaß werden, eigentlich müßte er schon bald wieder hier sein! Ach, ich glaube, ich höre seine Stimme schon...

(Zaubervogel und Toppolino kommen mit der Kiste.)

Vogel: *(drängt Toppolino)*

Los, los, du alter schwacher Mäuserich! Willst du wohl nicht schlapp machen. Es sind nur noch ein paar wenige Meter.

Toppolino:

Hetz mich doch nicht gar so! Du könntest ruhig auch mal mit anfassen.

Vogel:

Ich? Ich bin ein zartes Vögelchen und nicht für solche schweren Arbeiten vorgesehen. Nein, nein, das mach schön du. Schließlich muß ich aufpassen, daß alles zurecht geschieht!

Toppolino:

Aber die Kiste ist so schwer. Ich kann nicht mehr. Laß mich eine kurze Rast machen!

Vogel:

Aber wir sind doch gleich da!

Jacobinius:

Na endlich, da seid ihr ja!

Vogel:

Wenn es nach mir ginge, wären wir noch viel schneller gewesen. Aber an mir lag es ja nicht!

Toppolino:

Jaja, red' du nur. Du hast ja die ganze Arbeit an mir hängen gelassen. Griseldis hätte die Kiste einfach fliegen lassen, warum kann das Jacobinius nicht tun?

Jacobinius:

Weil ich nicht zaubern mag - darum, und damit basta!

Toppolino:

Die Kiste ist so schwer, was mag da nur drin sein?

Jacobinius:

Ich will einen Flohmarkt veranstalten, und in der Kiste sind lauter alte Sachen drin, die Griseldis nicht mehr braucht.

Toppolino:

Toll! Darf ich mal hineinschauen?

Jacobinius:

Das geht dich gar nichts an! Wenn der Flohmarkt eröffnet ist kannst du kommen, doch jetzt halte mich nicht bei meinen wichtigen Vorbereitungen auf. Aufwiedersehen, Toppolino! *(macht eine abwinkende Handbewegung)*

Vogel:

Aufwiedersehen! *(macht die gleiche Handbewegung)*

(Toppolino geht murrend ab.)

Nun mach auf, Jacobinius: Und laß uns nachsehen, ob der Harlekin wirklich da drin ist!

Jacobinius:

Ja! *(öffnet die Kiste, kramt viele alte Sachen hervor, z.B. Hüte und Gerümpel)*

Vogel:

Nur Gerümpel?

Jacobinius:

Gleich - irgendwo muß er ja stecken! Da, ich glaube, ich kann ihn fühlen, ja, das muß er sein! (*holt den Harlekin heraus*) Siehst du, Vögelchen, Rosa hat uns kein Märchen erzählt.

Vogel:

Der Harlekin!

Jacobinius:

Kasimir! (*hält ihn in die Luft*) Rosa, schau her - der Rosenzauber kann beginnen!

Vogel:

Hurra, der Rosenzauber kann beginnen!

Jacobinius:

Los Vögelchen, hole mir meine Sachen zusammen. Hut, Mantel und was wir sonst noch so brauchen, damit wir uns bei den Menschen nicht gleich verraten.

Vogel:

Du hast recht, Jacobinius, ein wenig Tarnung muß sein! (*ab*)

Jacobinius:

Das wird ein Spaß - heisassa! (*schaut sich die Sachen in der Kiste an*)

Vogel: (*kommt zurück*)

Schau, hier ist alles was wir brauchen. Hoffentlich geht alles gut aus...

Jacobinius:

Klar doch, Vögelchen! (*während der Vogel ihm hilft, sich anzukleiden*) Denn weißt du, ich bin Mr. Action und Griseldis ist Mrs. Null Action - so einfach ist das! Hast du verstanden?

Vogel:

Du bist Mr. Action und Griseldis ist Mrs. Null Action - hab' verstanden!

Jacobinius:

Cool, Vögelchen! (*ist nun umgezogen*)

Vogel:

Fertig!

Jacobinius:

Fertig!

(*Sie klatschen sich wieder in die Hände.*)

Vogel:

Mr. Action, es kann los gehen!

Jacobinius:

Ich bin der Magician - Mann - und Griseldis ist mir egal!

(*Beide lachend ab.*)

Erzähler: (*aus dem Off*)

Jacobinius und der kleine Vogel machten sich nun bereit, ihre Mission zu erfüllen. Wenn Jacobinius es nur schaffen könnte, den Harlekin, der je eigentlich Kasimir mit Namen hieß, in einen Menschen zurückzuverwandeln und so den bösen Bann von Griseldis von ihm nehmen könnte, dann hätte er endlich bewiesen, daß auch er ein guter Zauberer ist. Wenn... wenn... nur das ging ihm jetzt ständig in seinem Kopf herum. Und so hatten er und auch das Vögelchen nicht bemerkt, daß Toppolino gar nicht heimgegangen war, sondern ihr geschäftiges Tun hinter einem Busch in Jacobinius' Rosengarten beobachtet hatte. Denn Toppolino war nicht nur Griseldis' Leibpage sondern auch von ihr zum Spion befohlen worden. So ergab es sich dann, daß er alles, was er gesehen hatte, sofort Griseldis berichtete. Als Griseldis das hörte, war sie natürlich völlig außer sich vor Wut. Aber was half das schon, sie kann ja nicht zu den Menschen gehen, wie Jacobinius. Dafür fehlt ihr eine wichtige Eigenschaft, die sie sich nicht einmal herzaubern kann: DIE LIEBE! So überlegte sie sich einen ganz besonderen Plan, wie sie doch noch Jacobinius einen Strich durch die Rechnung machen könnte. Wozu hat man schließlich so viele Freunde im Schattenreich....

- VORHANG -

- P A U S E -

II. AKT

1. Szene

Die Szene zeigt nun einen Marktplatz. Jacobinius' Flohmarktkiste steht ungeöffnet in der Mitte. Leonie, das Kellerkind genannt, eine Vollwaise, kommt durch das Publikum.

Leonie: *(schmutzige Kleider, schmatzend einen Apfel kauend)*

Aha, so sieht das hier also aus! Naja, auch nicht viel anders als woanders... Wie mag die Stadt wohl heißen? Ist ja aber eigentlich egal - ich bleibe hier sowieso nicht lange! Ich war noch nirgendwo sehr lange! Hahahaha... *(erreicht die Bühne)* Scheint ja ein langweiliges Kaff zu sein... Jedenfalls eines muß man dem Kaff aber lassen: Der Krämer hat unheimlich gut schmeckende Äpfel, besonders wenn man sie nicht bezahlt hat. *(lacht schrill und dreckig laut auf)* Hahahaha... Hey Leute - ich bin Leonie! Ihr habt noch nichts von mir gehört? Das ist aber seltsam, sehr seltsam sogar! Sagt man doch, ich sei bekannt wie ein bunter Hund. Naja, wenn ich so meine Klamotten ansehe, eher wie eine Promenadenmischung! Hahahahaha... In einer Stadt war ich sogar mal richtig wichtig! Ja, ich war sogar berühmt damals - Hahahahahaha... Als ich aus dem gräßlichen Kinderheim ausgerissen bin. Wow - das war eine Action damals. Die haben mich sogar im Zimmer eingeschlossen... Hahahahaha... Aber ich wär nicht Leonie, wenn mich das irgendwie stören würde. Aus dem 7. Stock habe ich mich ganz keck an einem alten Strick, 'ner Bettdecke, 'ner ollen Wäscheleine und einem Paar Hosenträger aus dem Fenster abgeseilt! Sogar mit 'nem echten Steckbrief haben die mich damals gesucht, nur weil ich so ein langweiliges Fenster kaputt gemacht habe. Naja, es war eigentlich nicht irgend ein Fenster, sondern das ganz große über dem Eingang zu dem Waisenhaus, wo ich damals wohnte! Okay! Es war auch ein bißchen bunt angemalt, aber ich habe die Farben irgendwann nicht mehr sehen können - naja, und dann ist es halt passiert! War echt nur ein Zufall, aber die haben da 'ne Polka veranstaltet - hei! Seitdem bin ich auf der Straße zuhause. Ist doch egal, wo ich morgen bin... Nur nachts ist es oft kalt da draußen, so allein. Dann träum' ich mich in ein Märchenland hinein, wo überall nur Blumen blühen und die Menschen niemals einsam sind. Einmal hatte ich sogar das Gefühl, daß ich wirklich dort war...

2. Szene

Während nun Leonie so vor sich hinträumt, kommen durch das Publikum Daniel und ein paar Straßenkinder. Daniel hat einen Papierdrachen in der Hand, den ihm die Kinder kaputt machen wollen.

Daniel:

Laßt mich doch endlich zufrieden!

Jonas:

Wir fangen doch grade erst an...

Daniel:

Nein, das ist mein Papierdrachen.

Jonas:

Aber mir gefällt er doch so gut...

Daniel:

Mach ihn mir nicht kaputt! Ich habe ihn lange mit meiner Mutti zusammengebaut.

Jonas:

Hast du gehört, Anne, mit seiner Mutter! Hahahaha... Einen wirklich guten Drachen baut man mit seinem Vater! Hahaha-ha...

Anne:

Mammidrachen fliegen nämlich nicht! Hahahaha...

Daniel:

Ihr seid gemein!

(Oben auf der Bühne hat Leonie die Kinder kommen sehen und sich hinter der großen Kiste versteckt.)

(erreicht die Bühne) Ich habe keinen Papa, der mit mir Drachen baut. Und diesen hier finde ich sehr schön!

Jonas:

Ich habe große Lust, dir den Drachen wegzunehmen...

Daniel:

Ich gebe ihn nicht her!

Anne:

Dann muß ich dich eben verhauen...

Jonas:

Ja, schade eigentlich! *(will zum Raufen ansetzen, da springt Leonie hinter der Kiste hervor.)*

Leonie:

Halt!

Jonas:

Wer bist du denn?

Leonie:

Leonie!

Jonas: *(lacht laut auf)*

Hahahaa...

Anne:

Du wohnst doch gar nicht in unserer Stadt!

Leonie:

Doch, jetzt gerade!

Anne:

Und wie du aussiehst - so schmutzig!

Jonas: *(beginnt, sich besonders stark zu fühlen)*

Leonie, das Kellerkind ist schmutziger, als alle sind. Rabenschwarz ist dein Gesicht, dich wollen wir hier nicht!

(Anne gefällt der Reim und macht mit.)

Anne und Jonas:

Leonie, das Kellerkind ist schmutziger, als alle sind. Rabenschwarz ist dein Gesicht, dich wollen wir hier nicht! Hahaha...

(da hört man im Hintergrund die Trillerpfeife eines Polizisten.)

Jonas:

Verdammt, die Polente. Komm, Anne, wir hauen ab! Aber paß auf, Daniel, einmal kriege ich dich doch!

(Jonas und Anne schnell ab. Leonie und Daniel setzen sich auf die Kiste.)

Leonie:

Was waren denn das für doofe Typen?

Daniel:

Ach, Jonas und Anne. Die sind an unserer Schule bekannt, weil sie zwar nie zum Unterricht kommen, aber uns nach der Schule auflauern und dann ärgern. Einmal hat Jonas sogar schon mit der Polizei zu tun gehabt!

Leonie:

Mit der Polizei, ja wieso denn?

Daniel:

Weil er einem Jungen einmal eine ganz teure Lederjacke weggenommen hat, ihn obendrein noch sehr verprügelte.

Leonie:
Das ist ja nicht grade toll von ihm!

Daniel:
Auf welche Schule gehst denn du?

Leonie:
Ich gehe nicht zur Schule. Die Straße ist meine Schule - das reicht!

Daniel:
Das reicht nicht!

Leonie:
Wozu rechnen und schreiben lernen, wenn man dann doch dafür verprügelt wird. Ich habe gelernt mich durchzusetzen. Mich will niemand verhauen. Schau mal, was ich für Muskeln habe!

Daniel:
Wow! Und du bist ein Mädchen!

Leonie:
Ich bin Leonie! Du, Daniel, dein Papierdrachen ist sehr schön!

Daniel:
Findest du?

Leonie:
Ehrlich!

Daniel:
Wirklich?

Leonie:
Ja, komm wir wollen ihn steigen lassen!

Daniel:
Hoch in die Luft hinaus, dort wo es keine Angst und keine Grenzen gibt. Dort wo alle miteinander Freunde sind...

3. Szene

Man hört noch einmal die Pfeife des Polizisten.

Leonie:
Nun glaube ich, kommt der Polizist doch näher, als ich dachte. Ich muß jetzt gehen.

Daniel:
Hast du auch Angst vor der Polizei?

Leonie:
Naja, nicht direkt. Aber die suchen mich eben.

Daniel:
Hast du was angestellt?

Leonie:
Nein, ich bin nur aus dem Waisenhaus weggelaufen. Und ich will nicht mehr dorthin zurück - verstehst du das?
(Wieder hört man die Pfeife.)
Tschau Daniel, ich muß weg, aber wir sehen uns sicher noch!

Daniel:
Wann und wo?

Leonie:
Wenn es das Schicksal will... dann wird es uns wieder zusammenführen, bis dahin gib auf dich Acht, mein Freund! *(eilig ab)*

Polizist: (tritt auf)
Bist du allein, mein Junge?

Daniel:
Ja, Herr Polizist.

Polizist:
Da war doch auch der Jonas bei dir?

Daniel:
Ja eben und dann ist er fortgelaufen.

Polizist:

Was hast du mit dem zu schaffen?

Daniel:

Nichts. Der Jonas ist doch blöd.

Polizist:

Dann gib gut auf dich Acht. Jonas ist nicht nur blöd, sondern auch gefährlich!

Daniel:

Ich weiß, er hat schon einmal einem Jungen in unserer Schule die Lederjacke geklaut.

Polizist:

Ganz genau! Schade, daß er mir entwischt ist! Nun geh' aber nach Hause, mein Junge. Es ist zu gefährlich, allein zu sein.

Daniel:

Ich geh' ja schon, aber bei mir ist noch niemand zu Hause.

Polizist:

Deine Mutter?

Daniel:

Die kommt erst um fünf von der Arbeit. Sie muß nämlich das Geld verdienen, seit Vati uns nicht mehr lieb hat.

Polizist:

Na dann.. Aber gib Acht vor Mitschnackern! Du weißt doch, was Mitschnacker sind?

Daniel:

Ja, Herr Polizist!

Polizist:

Und ihr Kinder im Publikum wißt das sicher auch - oder? na dann, Daniel, erzähl den Kindern doch mal, was ein Mitschnacker ist!

Daniel:

Also, ein Mitschnacker ist eine Person, die uns Kindern Schokolade schenken will, damit wir ihr einen Weg zeigen sollen. Und wenn wir dann mitgehen, entführen sie uns in einen finsternen Keller.

Polizist:

Genau Daniel, du weißt ja mächtig Bescheid! Richtig! In einen finsternen Keller...

Daniel:

Nur weil wir Kinder ihr vertraut haben.

Polizist:

Ganz genau! Also Kinder, geht niemals mit einem Fremden mit.

Daniel:

Und auch bei Leuten, die ihr kennt, müßt ihr sehr aufpassen, denn viele dieser bösen Mitschnacker kommen auch aus eurer Umgebung! Ein gesundes Mißtrauen ist da angesagt! Denkt daran.

Polizist:

Nun ja, jetzt ist mir der Jonas entwischt und was soll ich nun in mein Dienstbüchlein schreiben? (*schaut sich um, sieht die Kiste*) Da ist ja was! Das sieht ja sehr verdächtig aus!

Daniel:

Diese alte Kiste hier?

Polizist:

Ja, denn sie hat hier nicht einfach so herrenlos zu stehen.

Daniel:

Stimmt, die wollte bestimmt niemand mehr haben!

Polizist:

Ja, aber auch seinen Müll darf man nicht einfach so irgendwo hinwerfen.

Daniel:

Aber nach Müll sieht sie eigentlich gar nicht aus!

Polizist:

Hast recht, aber was tut sie denn hier? Egal, eine Verwarnung ist sie allemal wert. *(füllt einen Zettel aus)* Verwarnung, 20 Mark. *(klebt ihn an die Kiste)* Also mein Junge, habe die Ehre! Und geh' bald nach Hause! Wiedersehen! *(ab)*

Daniel:

Wiedersehen! Ich möchte ja nur zu gerne wissen, was in der Kiste drin ist! Komisch, sie ist abgesperrt. Da kommt doch jemand...., schnell ich muß mich verstecken. Kinder, verrätet mich nicht! *(versteckt sich hinter dem Vorhang)*

4. Szene

Jacobinius und der Vogel kommen.

Jacobinius:

Ich bin ja mal gespannt, ob es nun gelingen wird, was uns Rosa aufgetragen hat.

Vogel:

Ja, ich auch!

Jacobinius:

Das Wetter soll ja nicht schlecht werden.

Vogel:

Gerade richtig für unser Vorhaben.

Jacobinius: *(geht um die Kiste herum)*

Harlekin! Harlekin, kannst du mich hören? Keine Antwort!

Vogel:

Er heißt doch Kasimir, vielleicht solltest du ihn bei seinem richtigen Namen rufen, Jacobinius!

Jacobinius:

Kasimir, Kasimir hörst du mich jetzt?

Daniel: *(zu den Kindern)*

Ob das wohl Entführer sind?

Vogel:

Hast du das auch gehört, Jacobinius?

Jacobinius:

Was denn? Hat Kasimir geantwortet?

Vogel:

Nein, ich glaube, Kasimir war es nicht! Naja, auch egal, - hab' mich vielleicht geirrt!

Jacobinius:

Wir haben jetzt keine Zeit, um uns zu irren - denk lieber daran, wie wir nun diesen Flohmarkt bauen sollen!

Vogel:

Jaja!

(Die beiden wollen nun die Kiste aufsperrern, als der Vogel den Strafzettel entdeckt.)

Hey Jacobinius! Schau doch mal...

Jacobinius:

Was ist denn jetzt schon wieder?

Vogel:

Da ein Zettel!

Jacobinius:

Sieht sehr amtlich aus!

Vogel: *(nimmt den Zettel)*

Das ist ein Strafzettel!

Jacobinius:

Ein Strafzettel, aber wir haben doch gar nicht falsch geparkt!

Vogel:

Du Dummerjan - doch nicht fürs Parken, sondern wegen der Kiste hier! Da steht nämlich, sie sei unrechtmäßig abgestellt worden und das kostet jetzt 20 Mark!

Jacobinius:

Das ist ja witzig - wo wir ja gar kein Geld haben! Hahahaha...

Daniel: *(hat alles mitverfolgt und muß nun niesen)*

Hatschi!

Vogel:

Gesundheit! *(macht weiter)*

Jacobinius:

Laß uns nun die Kiste auspacken und den Flohmarkt eröffnen, schließlich brauchen wir jetzt 20 Mark! Hahahahaha...

(Jacobinius und der Vogel breiten nun ihre Sachen aus.)

Vogel:

Nun ist der schöne Stand eröffnet! Schau - ein schönes Schild habe ich auch noch mitgebracht!

Jacobinius:

Das sieht wirklich sehr gut aus!

Vogel:

Wenn uns jetzt Griseldis so sehen könnte...

Jacobinius:

Mal doch den Teufel nicht an die Wand!

Vogel:

Den Teufel nicht, der ist ja unser Freund, aber die Hexe! Hahaha...

Daniel: *(immer noch im Versteck)*

Was das wohl für komische Leute sind?

Jacobinius:

Vögelchen komm hilf mir doch einmal, den Harlekin hier auf den Rand der Kiste zu setzen.

Vogel:

Hei, der ist aber schwer!

Jacobinius:

Dann müssen eben die Kinder im Publikum mithelfen. Habt ihr Lust? Also auf 3!

Vogel:

Heben wir an, wenn du 3 sagst - oder wenn 3 vorbei ist?

Jacobinius:

Ich denke du bist das Vögelchen der Weisheit! Natürlich bei drei! Und 1 - und 2 - und 3!

Daniel:

Was ist denn das? So eine große Puppe habe ich ja noch nie gesehen?!

Vogel:

Da spricht doch immer irgendwer!

Jacobinius:

Dann such ihn halt! Griseldis wird halt wieder einen ihrer Spione ausgeschickt haben! Oder sollte tatsächlich Kasimir etwas gesagt haben?!

Vogel:

Nein, es war nicht Kasimir. Es kam dort aus der Ecke.

Daniel:

Oops, ich glaube die haben mich entdeckt!

Vogel: *(sucht und findet Daniel)*

Ich habe ihn!

Jacobinius: *(noch immer an der Kiste)*

Jaja... Wen hast du?

Vogel:

Ich weiß noch nicht! Komm doch mal her!

Daniel:

Ein Vogel, der sprechen kann! Bitte tu' mir nichts!

Vogel:

Ach, papperlapapp - ich tu' niemandem etwas - und der da auch nicht! Also zier dich nicht!

(Daniel kommt heraus.)

Das ist mein Freund Jaco....

Jacobinius:

Jacob! Das ist mein Freund Vögelchen!

Vogel:

Und wie heißt du?

Daniel:

Daniel. Daniel Sander.

Jacobinius:

Daniel, ein schöner Name.

Daniel:

Seid ihr Entführer?

Jacobinius:

Entführer? Wir? Nein, nein, ganz im Gegenteil!

Vogel:

Wie kommst du denn darauf?

Daniel:

Na, ihr habt doch immer mit jemandem in der Kiste gesprochen!
Habt ihr da jemanden eingesperrt?

Jacobinius:

Ach, das meinst du! Nein das war unser Freund Kasimir, hier!
(*zeigt auf die Puppe*)

Daniel:

Aber das ist doch eine Puppe!

Vogel:

Das ist keine Puppe - sonder ein verzaubertes Kind! Nur jetzt
ist es noch eine Puppe, aber bald nicht mehr!

Daniel:

Ich glaube, ich spinne, ein verzaubertes Kind - son' Quatsch!
Das gibt's doch gar nicht!

Jacobinius:

Doch, doch, glaube es uns ruhig!

Daniel:

Und wie wurde das Kind in eine Puppe verzaubert?

Vogel:

Das hat die Griseldis getan...

Jacobinius:

Griseldis ist meine Base!

Daniel:

Deine Vase? Seit wann können Blumenvasen zaubern?

Vogel:

Seine Base -B- seine Cousine eben!

Daniel:

Aha! Ich glaub' mich streift ein Omnibus! Da fällt mir ein, mein
Bus kommt ja gleich!

(*Der Harlekin räuspert sich - oder doch nicht?*)

Was war denn das nun schon wieder?

Jacobinius:

Kasimir!

Vogel:

Der Harlekin hier!

Daniel:

Jetzt weiß ich's.

Jacobinius:

Was weißt du?

Daniel:

Ihr seid von einem Zirkus! Bauchredner oder so...

Jacobinius:

Nein, ich bin ein Zauberer!

Daniel:

Sag' ich ja - vom Zirkus! Oder gar vom Varieté? Ich habe so
etwas schon einmal gesehen, mit meiner Mutter! Und ich weiß,
daß alles nur ein Trick ist!

Vogel:

Du bist ja ein schlaues Kerlchen...

Daniel:

Ja, ich gehe ja auch schon bald ins Gymnasium!

Jacobinius:
Wir sind nicht vom Zirkus und auch nicht vom Varieté! Ich bin ein echter Zauberer und komme aus Wolkenkukuksland!

Daniel:
Wolken... was?

Vogel:
Wolkenkukuksland!

Daniel:
Wo ist denn das?

Jacobinius:
Im Reich der Phantasie!

Daniel:
Aber jetzt ist doch Realität - oder doch Phantasie?

Vogel:
Das weiß man nie...

Daniel:
Und woran erkenne ich den Unterschied?

Jacobinius:
Das ist gar nicht so schwer - Gib nur acht, Daniel: Es gibt ein Land in den Wolken, weit, weit fort von hier, und doch tief in dir, eben Wolkenkukuksland - und jedes Kind hat sein eigenes! Nur die Erwachsenen haben ihres schon oft vergessen! Ja, Daniel - und darum ist es so wichtig, seine Kindheitsträume niemals aufzugeben!

Daniel:
Wahnsinn! Das ist mir ja noch nie passiert!

Vogel:
Jacobinius, kann ich dich einmal sprechen?

Jacobinius:
Was hast du denn?

Vogel: (*zerrt Jacobinius zum Vorhang*)
Wäre Daniel nicht das geeignete Kind für unser Vorhaben?

Jacobinius:
Ja richtig. Du hast recht! Daniel kann uns helfen Kasimir zurückzuverwandeln! Jetzt müßte eben Rosa hier sein!

Vogel:
Kein Problem! Ich habe Rosa auch eingepackt. (*holt aus der Kiste eine Rosenblüte*) Schau, Jacobinius, hier ist Rosa drin!

Jacobinius:
Fein! Dann laß uns beginnen!

5. Szene

Die Melodie der Rosenfee erklingt.

Rosenfee:
Hallo Freunde!

Jacobinius und Vogel:
Hallöchen Rosa. Schön, daß du da bist!

Rosenfee:
Ihr zwei habt ja vorzügliche Arbeit geleistet.

Jacobinius:
Findest du?

Rosenfee:
Ja, denn immerhin habt ihr Kasimir zu den Menschen gebracht, und auch schon ein passendes Kind auserkoren!

Daniel:
Ein passendes Kind auserkoren?

Rosenfee:
Ja Daniel, dich! Denn du wirst es nun sein, der mir hilft, den letzten Schritt zu Kasimir's Befreiung zu unternehmen. Du wirst mir doch helfen - oder?

Daniel:

Naja, eigentlich weiß ich nicht so recht...
(*Alle schauen streng zu Daniel.*)

Nun gut, ich will es versuchen!

Rosenfee:

Dann gib mir jetzt deine Hand...
(*Als nun Rosa und Daniel zum Harlekin gehen wollen, bricht ein Sturm los.*)

Daniel:

Was ist denn nun das schon wieder?

Jacobinius:

Es sah doch vorhin noch so gut aus...

Vogel:

Was saust und braust wie mit Geisterhand über das ganze Land? Es ist ungezügelt und wild wie manch ein Kind, es ist genauer gesagt der ... Na, Jacobinius, sag schon!

Jacobinius:

Ich weiß es nicht!

Vogel:

Aber die Kinder im Publikum wissen es sicher -
oder? Richtig, es ist der Wind. Und wo Wind ist, ist Meister Böe...

Jacobinius:

Mitsamt seiner ganzen Windarmee!

Vogel:

Das ist es also.

Jacobinius:

Was meinst du?

Vogel:

Griseldis muß von unserer Aktion erfahren haben, und da sie nicht selber kommen kann, hat sie den Meister Böe geschickt!
Ich glaube, da vorne kommt er ja...

Jacobinius:

Was sollen wir nun tun?

Rosenfee:

Ihr müßt euch verstecken- und ich werde Meister Böe mit der Kraft der Rose verzaubern!

Jacobinius:

Bravo! Eine hervorragende Idee! Komm Vögelchen, und ihr Kinder dürft uns aber nicht verraten! Versprecht ihr mir das?
(*Jacobinius und der Vogel verstecken sich am Vorhang.*)

Rosenfee:

Du mußt keine Angst haben, Daniel!
(*Es wird ein starker Wind.*)

Wind: (*tritt auf*)

Huiiiiiiiii! Da bin ich!

Rosenfee:

So, da bist du. Guten Tag, Meister Böe!

Wind:

Ich lasse mich von dir nicht necken! Wo ist Jacobinius?

Rosenfee:

Jacobinius? Ich verstehe nicht recht!

Wind:

Griseldis schickt mich, daß ich Jacobinius und seinen Vogel-
freund zurückholen soll!

Rosenfee:

Hier sehe ich aber keinen Jacobinius oder gar einen Vogel!

Wind: (*sieht sich um*)

Du scheinst recht zu haben, hier ist kein Zauberer! Aber ich könnte wetten, daß ich ihn gerade hier gesehen habe!

Rosenfee:

Ach ja?

Wind:

Meine Augen scheinen wohl auch immer schlechter zu werden!

Rosenfee:

Da habe ich eine Medizin für dich!

Wind:

Welche?

Rosenfee:

Schnupper doch mal an dieser Rose, hier! Dann wird dir gleich vieles ganz anders sein!

Wind: (*schnuppert an der Rose*)

Ihr Duft ist so wohl und angenehm, nicht zu derb und nicht zu süß, gerade recht. (*gähnt*)

Rosenfee:

Schön, wenn es dir gefällt! Meister Böe? Ich glaube, er ist schon eingeschlafen!

Daniel:

Wie hast du das gemacht?

Rosenfee:

Ich bin eine Fee aus dem Rosenreich, und darum brauche ich auch deine Hilfe, wenn wir nun den Kasimir zu neuem Leben erwecken!

Daniel:

Jacobinius, Vögelchen... Ihr könnt wieder herauskommen!
(*Jacobinius und der Vogel kommen heraus.*)

Jacobinius:

Ist der Spuk vorbei?

Daniel:

Ja, der Wind schläft jetzt!

Vogel:

Dann laß uns mit dem Rosenzauber endlich beginnen!

Rosenfee:

Nicht so ungeduldig, mein Freund!

Daniel:

Rosa!

Rosenfee:

Ja, Daniel?

Daniel:

Wieso soll ich eigentlich der Richtige sein?

Rosenfee:

Weil du ein Kind mit einer reinen kindlichen Seele bist.

Daniel:

Aber es ist doch nur ein Zufall, daß ich hier bin!

Rosenfee:

Zufall nennst du das? Zufälle gibt es nur in der Menschenwelt, weil wir aus dem Schattenreich sie für euch individuell zusammenstellen.

Daniel:

Das verstehe ich nicht!

Rosenfee:

Das ist doch ganz einfach! Alles was hier auf Erden geschieht, haben wir uns längst in eurer Phantasie zusammengefügt. Daß du hier bist ist kein Zufall, sondern von mir so gewünscht worden. Und auch, daß du nun den Bus verpaßt hast...

Daniel:

Der Bus!

Rosenfee:

Und doch wirst du rechtzeitig nach Hause kommen, denn ich halte gerade einfach die Zeit an, wie hier bei Meister Böe. Ist Kasimir erst befreit, läuft eure Zeitrechnung erst weiter!

Daniel:

Aha, und was muß ich nun tun?



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!